



Erfahrungsbericht einer Sprachassistentin

Horsham:

Horsham hat etwa 30.000 EinwohnerInnen und liegt auf halbem Wege zwischen London und Brighton. Die Stadt hat wunderschöne, alte Fachwerkhäuser zu bieten, einen ruhigen, gediegenen Charakter und ist sehr sauber und sicher. Nur durch einen großen Park von der Schule getrennt, befindet sich das historisch geprägte Stadtzentrum. Hier gibt es neben dem Carfax, Horshams ältester Straße eine Fußgängerzone mit dem Einkaufszentrum "Swan Walk".

Die Lebenshaltungskosten hier sind sehr hoch, zum einen bedingt durch den Wechselkurs Pfund zu Euro und zum anderen durch die Nähe Horshams zu London. An Freizeitmöglichkeiten gibt es ein großes, ganz neues Leisure Center im Park von Horsham, einen Billardclub, eine Bowlinghalle, zahlreiche Pubs und auch eine Diskothek. Im nahegelegenen Crawley gibt es das nächstgelegene Kino.

Collyer's:

Das College, an dem ich unterrichtet habe, heisst "The College of Richard Collyer" oder kurz: "Collyer's". Gegründet wurde es 1532. Es ist ein Sixthform College, was bedeutet, dass es von SchülerInnen zwischen 16 und 18 besucht wird, die ihre A-Levels (Matura) vorbereiten. Die SchülerInnen wählen dazu 3–5 Gegenstände, die sie über 2 Jahre lernen. Das College hat einen sehr guten Ruf und bietet den SchülerInnen eine optimale Lernumgebung und den MitarbeiterInnen ein ideales Arbeitsklima.

Als Assistentin arbeitet man im "language department", in dem alle LehrerInnen ihren eigenen Raum hat. Die Schule beginnt um 8.45 und dauert bis 16 Uhr.

Momentan gibt es wenige SchülerInnen, die Deutsch wählen, weswegen ich mit sehr kleinen Gruppen arbeiten konnte. 13 AS SchülerInnen (das ist das erste Jahr) und gar nur 8 A2 SchülerInnen (das ist das zweite Jahr)! Diese waren in Gruppen von einem bis maximal 3 SchülerInnen eingeteilt. Für die SchülerInnen stellten diese geringen Zahlen freilich einen großen Vorteil dar, da sie sehr viel Zeit zum Sprechen bekamen. Eine Konversationsstunde dauerte 45 Minuten.

Im Internet ist das College unter www.collyers.ac.uk zu finden.

Das Arbeitsumfeld:

Die SchülerInnen hier tragen keine Schuluniformen, auch für die LehrerInnen bestehen keine speziellen Vorschriften, natürlich achtet man aber auf ein ordentliches Auftreten. Die Atmosphäre an der Schule ist sehr angenehm, was sicher auch an dem Umstand liegt, dass sie finanziell von einem großen Unternehmen gesponsort wird, was vieles einfacher macht.

Die SchülerInnen sind ausgesprochen nett und höflich, was den Alltag zusätzlich versüßt, sie bedanken sich auch hin und wieder mit einem leisen "Danke schön" nach der Stunde.



Die Tätigkeit als Assistentin:

Ursprünglich dachte ich ja, je mehr interessante Dinge ich den SchülerInnen beibringe, desto besser. Was für ein Irrglaube! Theoretisch weiß man ja spätestens nach dem Seminar in Gmunden, dass es darauf ankommt, die SchülerInnen zum Sprechen zu animieren, doch das in die Praxis umzusetzen, ist erstaunlich schwierig.

Mittlerweile habe ich gelernt, dass die Qualität meiner Stunden im direkten Verhältnis zu der Zeit steht, die ich NICHT spreche. Anfangs ging es darum, den SchülerInnen die Angst vor dem Sprechen in der fremden Sprache zu nehmen. Ich erarbeitete dies – gemeinsam mit den SchülerInnen – anhand einiger Fallbeispiele. Z.B.: Worauf es ankommt, wenn sie z.B. in Wien ankommen und versuchen, ihr Hotel zu erreichen. Ob es wirklich zählt, dass, was sie sagen, 100%ig perfekt und akzentfrei ist oder dass sie verstanden werden und die Antwort, die sie bekommen, verstehen.

Dann erhielten sie die "Überlebenswerkzeuge", d.h. was macht man, wenn man die Antwort nicht versteht, weil z.B. zu schnell gesprochen wird oder zu undeutlich etc.

Zum Abschluss noch der dezente Hinweis, dass ja auch ich in Englisch noch unsagbar viele Fehler mache, aber hindert mich das daran, Englisch zu sprechen?

Sobald diese grundsätzlichen Regeln festgelegt sind, kann man auch schon anfangen zu kommunizieren! Und, was noch viel wichtiger ist, eine ganze Stunde damit zu verbringen, DEUTSCH ZU SPRECHEN! Ganz gleich, wie einfach die Sätze oder Worte sind, die verwendet werden, sobald wir verstehen, wovon wir sprechen, ist schon sehr viel gewonnen!

Ist diese Basis erst einmal geschaffen, werden auch Fehlerkorrekturen gerne angenommen.

Zu Beginn meiner Tätigkeit bekam ich vom Deutschlehrer, mit dem ich zusammenarbeitete, eine Übersicht aller in AS und A2 behandelten Themen und einen dazugehörigen Zeitplan, ab diesem Zeitpunkt arbeiteten wir Hand in Hand an der Erarbeitung derselben.

Für AS sind die Themen:

Jugend, Beziehungen, Freizeit und Ferien, Ausbildung und Arbeit, Gesundheit und Religion, Wirtschaft, Medien und Umwelt.

Für A2 sind dies:

Gesundheit, Rassismus, Wissenschaft und Technologie, globale Angelegenheiten, Wirtschaft, die Zukunft Europas, Staat und Einzelperson, Kriminalität und Bestrafung.

Abschließend möchte ich noch anmerken, dass ich mich sowohl in der bildhübschen Stadt, als auch in der Schule ausgesprochen wohl fühlte.

Von der ersten Kontaktaufnahme von Seiten der Schule bis zum letzten Tag waren alle sehr bemüht und man kann jede/n NachfolgerIn, die/der an dieses College gesandt wird, nur beglückwünschen!

Katharina, Horsham, 2002/2003